

Kommunaltechnik

Unkrautbekämpfung

Heißes Wasser und Infrarot-Hitze gegen Begleitwuchs

Es ist ein nachwachsender Rohstoff, der als unerwünschter Begleitwuchs gilt: Unkraut oder auch Wildkraut. Für eine giftfreie Bekämpfung gibt es verschiedene Varianten. Um Abläufe und Ergebnisse zu optimieren, hat die Firma Bachmann + Schumacher eine Arbeitsmaschine zusammenstellen lassen, die Nass- und Trockenhitze kombiniert.

Allein in der giftfreien Unkrautbekämpfung ist das Unternehmen mit Sitz im hessischen Bad Vilbel schon seit 2015 tätig. Es besteht aber deutlich länger: „Im kommenden Jahr feiern wir unser 40-Jähriges“, sagt Uwe Schumacher, Firmengründer und einer der beiden heutigen Geschäftsführer, nicht ohne Stolz. Mit Winter-



Zwei Mitarbeiter bringen heißes Wasser auf der Pflasterfläche vor einer Staumauer aus. Der Schlauchträger hat die Funktion, den Schlauch von der Doppellanze fernzuhalten und ein durchgängiges Arbeiten zu ermöglichen. | Fotos: Bachmann + Schumacher



Kombimaschine im Einsatz auf dem Friedhof. Circa 900 °C kommen über den Infrarotvorbau am Boden an. Ein Mitarbeiter geht der langsam fahrenden Arbeitsmaschine hinterher und bearbeitet die starke Verkräutung am Wegrand mit der Heißwasser/Heißschaum-Methode.



Doppeltherme auf gepflasterten Wegen in Gewässernähe. Hier wird ausschließlich mit heißem Wasser gearbeitet.

dienst und Kehr Dienst haben er und drei weitere Studenten das Unternehmen seinerzeit gegründet. Ursprünglich sollte es während des Studiums bloß eine Nebenerwerbsquelle mit besonderer Herausforderung sein. Was für die vier als befristeter Studentenjob begann, wurde für Uwe Schumacher zum Beruf und zur Berufung: „Aufgrund der Nachfrage unserer Kunden, kamen im Laufe der Jahre weitere Dienstleistungen wie Grünpflege und Objektservice hinzu. Darüber hinaus habe ich die gifffreie Unkrautbekämpfung seit Beginn zu meinem persönlichen Anliegen erkoren.“ Beim Blick auf den Unkrautfuhrpark ist schnell klar, was damit gemeint ist. Das Kernstück bilden thermische Arbeitsmaschinen in unterschiedlichen Größen. Die Technik: „Heißwasser/Heißschaum“ und Infrarot. Ergänzt wird die „Thermik“ von einer Reihe mechanischer Arbeitsgeräte wie unter anderem Kreiselegge, Wurzelentferner und Freischnei-

der sowie nicht zuletzt durch die kommunalen Kehr- und Saugmaschinen des Unternehmens. „Seit 2015 haben wir nicht nur in die unterschiedlichen Maschinen und Gerätschaften hohe Summen investiert. Auch das umfangreiche Know-how unserer Mitarbeiter ist ein wichtiges Gut. Daher setzen wir uns im Team beständig mit den vielseitigen Facetten der Unkrautsituationen auseinander, prüfen die Ergebnisse nach, um alles weiterhin zu optimieren“, so der Geschäftsführer. Das sei ihm genauso wichtig, wie immer auf dem Laufenden zu sein, was die technische Entwicklung auf dem Markt der Arbeitsmaschinen angeht.

Kombination aus Nass- und Trockenhitze

Der Wunsch nach Optimierung der Abläufe und Ergebnisse führte nach Firmenangaben dazu, dass im vergangenen Jahr eine Arbeitsmaschine zusammengebaut wurde, die es in

dieser Form auf dem Markt nicht gebe. Das sei möglich gewesen, weil Schumacher einen engen und vertrauenswürdigen Austausch mit den Entwicklern und Herstellern pflegt. „Wir sind von der Wirkung der beiden thermischen Systeme überzeugt, haben aber in der Praxis immer wieder festgestellt, dass die Hitze länger auf stark verkräuteten Flächen einwirken müsste. Außerdem erhofften wir uns einen Synergieeffekt vom zeitgleichen Einsatz heißen Wassers und Infrarot“, so Schumacher. Wie funktioniert die neue Arbeitsmaschine? Sie kombiniert den Angaben zufolge Nass- und Trockenhitze. Die Hitzewirkung werde intensiviert und gleichzeitig ein Entflammen verhindert. Mit dieser Maschine falle auch die Kalkulation kundenfreundlicher aus, denn sie bearbeite die Flächen schneller als Einzelgeräte. Die Mitarbeiter sind begeistert: „Diese Kombimaschine liefert wirklich gute Ergebnisse“, freut sich Daniel Stobbe, führender

Überzeugen Sie durch Leistung!



Oft hängen Gewinn oder Verlust der nächsten Ausschreibung von der Schlagkraft des vorhandenen Maschinenparks ab. Mit Komponenten aus unserem breiten Anbaugeräteprogramm erhöhen Sie die Wirtschaftlichkeit Ihrer Maschinen und die Breite Ihrer Angebote. Nutzen Sie unsere Beratung für mehr Effizienz.

MASCHINENFABRIK
dücker
 GERHARD DÜCKER GMBH & CO. KG
 D-48703 Stadthorn, Tel. 02563/93 92-0
 mail info@duecker.de, www.duecker.de

Kommunal-Landwirtschaft-Umwelt-Technik



Mit diesen Pumpen wird Wasser entnommen, gefiltert und in die Tanks der Thermen geschleust, auf 95 °C erhitzt und anschließend auf die Flächen ausgebracht.

Unkrautbekämpfung

Zu den Einsatzbereichen zählen Friedhöfe, Außenbereiche von Sehenswürdigkeiten, Parks, Parkflächen, Firmengelände, Einkaufszentren, begrünte Hallendächer, Schwimmbäder, Schulhöfe, Privatgärten und Gehwege. Auftraggeber sind Städte, Kommunen, Bundeswehr, Unternehmen oder Privatkunden.

Und der Fuhrpark? Heißwasser/Heißschaum: 2x Doppeltherme jeweils auf Canter Fuso, Doppeltherme auf Crafter, Einzeltherme auf Piaggio und Einzeltherme auf Anhänger. Infrarot: Infrarot-Vorbau an elektrisch betriebenen Knick-Multifunktionslader, Arbeitsbreite 100 cm; Infrarot-Vorbau an Knicklenktraktor (Egholm Knicklenker 2150), Arbeitsbreite 100 cm; 2 x Infrarot-Vorbau an Knicklenktraktor (Timan Knicklenker 3400), Arbeitsbreite 100 cm; handgeführtes Infrarotgerät, Arbeitsbreite 50 cm.

Kombi-Arbeitsmaschine aus Infrarot und Heißwasser/Heißschaum: Einzeltherme und Infrarot-Vorbau an Geräteträger (Jungo Knicklenker 3500), Arbeitsbreite 100 cm. Mechanische Arbeitsmaschinen: 3x kommunale Kehrsaugmaschine optional mit Unkrautbürstenaufsatz, Kreiselegge, Wurzelentferner, Freischneider.

Mitarbeiter in der Abteilung, „es macht richtig Spaß, damit zu arbeiten. Aber auch die Kunden sind neugierig und lassen sich die Vorteile dieser Maschine erklären.“

Einsätze an Talsperren in Sachsen

Doch in der Unkrautbekämpfung geht es nicht nur um Maschinen-Power. Das wurde nach Unternehmensangaben im Spätsommer 2021 bei Einsätzen an Talsperren in Sachsen deutlich: An stark verkrauteten Schrägen mit Bruchsteinbelag war viel Handarbeit gefragt. Gerade an Gewässern gelten demnach besonders strenge Auflagen. Hier sei ausschließlich mit heißem Wasser gearbeitet worden. Biologischer Schaum sei nicht zum Einsatz gekommen, obwohl er in der Betriebsmittelliste für ökologischen Landbau in Deutschland (FiBL) geführt werde. „Diese Pflegebaustelle war eine Herausforderung par excellence. Normalerweise füllen wir ein Leistungsverzeichnis erst nach einer vorangegangenen Ortsbegehung aus, die wir möglichst gemeinsam mit dem Auftraggeber durchführen. Das war aber hier nicht möglich“, berichtet Schumacher. Der Abgabetermin für das Leistungsverzeichnis sei kurzfristig anberaumt worden, die Unkrautsituation vor Ort habe umgehen des Handeln erfordert. Daher sollte schnell entschieden werden. Anhand von detaillierten Plänen, vielen Telefonaten mit den Praktikern vor Ort und den eigenen Erfahrungen versuchte die Firma sich ein möglichst genaues

Bachmann + Schumacher GmbH

Die Firma wurde 1983 als Straßenreinigungsgesellschaft Bad Vilbel gegründet. Die Umfirmierung zur Bachmann + Schumacher GmbH erfolgte am 1. Juli 1993. Geschäftsführer sind Uwe Schumacher und Sascha Matter. Zu den Dienstleistungen gehören Winterdienst, Kehr Dienst, Grünpflege, Objektservice, Unkrautbekämpfung und Flächenreinigung. Aktuell gibt es 50 festangestellte Mitarbeiter.

Bild von der Lage zu machen. Aber stimmte dieses auch mit der Realität vor Ort überein? „Am Ende ja. Wir waren mit dem Ergebnis zufrieden und unser Auftraggeber ebenso. In der Vergangenheit haben wir noch nie auf eine Ortsbegehung verzichtet. Konnte kein gemeinsamer Begehungstermin gefunden werden, haben wir die Pflegebaustelle allein besichtigt. So wollen wir es auch weiterhin halten“, bekräftigt der Geschäftsführer.

„Dumpingpreise keine Option für gute Leistung“

Ein Umstand, der nicht selten in der Praxis vorkommt, ist Schumacher ein wichtiges Anliegen: Unkonkret formulierte Leistungsverzeichnisse böten Auftragnehmern eine großzügige Auslegung, gerade wenn das Areal vorher nicht gemeinsam mit den Auftraggebern besichtigt worden sei. So könne es passieren, dass Auftragnehmer nicht in ausreichendem Umfang Arbeitsmaschinen und Mitarbeiter kalkulierten, die sie tatsächlich auch für die erwarteten Ergebnisse benötigten. In gutem Glauben erhalte zumeist der Günstigste den Zuschlag. Dies ende beim Auftraggeber oftmals mit Unzufriedenheit über die Arbeitsausführung und das Ergebnis, so Schumacher weiter. Das beschädigte Vertrauen werde auf andere Dienstleister übertragen. Offensichtliche Dumpingpreise seien keine Option für gute Leistung. Irgendetwas bleibe dann auf der Strecke. ■